

Bemerkungen

Kl = Klavier; *o/u* = oberes/unteres System; *VI* = Violine; *T* = Takt(e)

Die folgenden Bemerkungen beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf das Autograph (Quelle A).

Nr. 1: Sonate G-dur KV 301 (293a)

Quellen:

A Autographe Partitur, vier Blätter mit sieben beschriebenen Seiten (Querformat); autographe Titel: *Sonata I*; keine authentische Signierung oder Datierung. In Privatbesitz (Schweiz). Autographe Instrumentenbezeichnung der Solostimme im ersten Satz ursprünglich: „Violino o flauto traverso“, d. h. Mozart beabsichtigte zunächst, wie in seinen Sonaten KV 10–15 und sicherlich gemäß der Praxis seiner Zeit (vgl. beispielsweise die Sonaten op. 16, 18 und 19 von Johann Christian Bach) eine Alternativ-Besetzung des Soloinstruments. Das geht auch eindeutig aus der ursprünglichen Niederschrift des ersten Satzes hervor, die gelegentlich – aus Umfangs- oder Klanggründen – für die Flötenstimme eine von der Violine abweichende Alternativ-Stimmführung der Flöte vorsah (siehe unten, Lesartenverzeichnis). Erst nach Abschluss des ersten, jedoch vor Niederschrift des zweiten Satzes (dieser weist keine derartigen Alternativstellen auf, und die Instrumentenangabe der Solostimme lautet eindeutig „Violino“), strich Mozart jene eigens für die Flöte gedachten Partien aus und tilgte auch im Instrumentenvorsatz den Zusatz: „o flauto traverso“ – es sollte eben doch eine Sonate ausschließlich für Klavier und Violine sein!

E Erstausgabe (erste Auflage); Notensatz in Stimmen (Querformat). Titelblatt: „SIX SONATES / Pour Clavecin Ou Forté Piano / Avec Accompagnement D'un Violon, / Dedicés /

A Son Altesses Serenissime Electorale / Madame. L'Electrice. Palatine. / par / Wolfgang. Amadeo. Mozart. fils / Oeuvre. Premier. / A. PARIS. / Chez le Sr Sieber, Editeur de Musique rue S^t honoré à l'hôtel D'Aligre Ancien Grand Conseil / Ou lon [!] trouve plusieurs Nouveaux Oeuvres / A.P.D.R.“ Keine Verlags- oder Plattennummer; erschienen November 1778. Inhalt: „SONATA I.(- VI.)“, in der Reihenfolge KV 301–306.

Exemplar: Den Haag, Gemeente Museum, 27 C 3–4 (die wenigen darin fehlenden Seiten der Klavierstimme ergänzt aus: Metten, Abtei, Bibliothek).

1. Satz

5–12, 133–136, VI: Ab letzter Note T 5 (T 133) bis erste Note T 8 (T 136) ursprünglich zusätzliche Flötennotation (siehe Vorbemerkung zu Nr. 1) eine Oktave höher; in T 5, vor der entsprechenden letzten Note (*fis*²) von Mozarts Hand: „flaut“. In T 8–12 ursprüngliche Flötenstimme durchgehend nach oben gehalten notiert, den Quartsprung (nach unten gehalten) samt \sharp und \flat (T 8/9) zusätzlich eine Oktave tiefer für die ursprüngliche Violinstimme notiert, dann folgt „8^{tava}“. Nachträglich die tiefere Stimme (!) gestrichen.

8–12, VI, Kl: Artikulation wie in T 116–120?

19, VI: Ganztaktbogen; vgl. jedoch vorausgehende Takte und Parallele in T 128. Auch Quelle E hat halbtaktige Bögen.

24, VI: *p* möglicherweise (wie in Quelle E) bereits zu 1. Note.

24–26, VI: Auch hier zunächst eine eigenständige Stimmführung für die Flöte notiert:



Nachträglich „Flötenstimme“ durchgestrichen.

31/32, Kl o und 32, VI: Bogen zu kurz (nur bis zu letzter 16tel-Note); vgl. jedoch vorausgehende Takte und T 137 ff.

43, VI, 2./3. 4tel: Ursprünglich zusätzlich eine Oktave höher notiert (Flöte!); nachträglich wieder durchgestrichen.

52, 54, 166, VI: 2. Takthälfte abkürzt: \downarrow ohne Artikulation; T 56, 162 und 164 beweisen, dass Portato von 1. Takthälfte weiter gilt: \downarrow (in Quelle E nur T 52 mit Portato).

62, VI: Striche? Vgl. T 65.

64/65, VI: Bogen nur zu T 65; angeglich an T 59–60 (und Quelle E).

97, 99, VI, 1. 4tel: Ursprünglich zusätzlich eine Oktave höher notiert (Flöte!); nachträglich wieder durchgestrichen.

102, Kl o: Striche?

105, Kl o: Zu 4. Note eher Punkt statt Strich; an eindeutige Parallelstellen angeglich.

106, VI, Kl: *p* nicht eindeutig platziert; möglicherweise bereits früher beginnend? Quelle E setzt in VI *p* wie unsere Ausgabe, in Kl zu Taktanfang (Kl o) bzw. zu 1. Note (Kl u).

108, 110–111, Kl u: Überwiegend Striche statt Staccato-Punkte.

115/116, Kl o: Bogen nur bis Taktstrich; vgl. aber VI und Kl u.

124, VI: Zu 3. und 4. 4tel jeweils Bogen; an T 16 angeglich.

128, VI: *p* nicht eindeutig platziert; möglicherweise bereits zum 5. 8tel?

153, VI, Kl o: Bogen bis zu letzter Note, kein Staccato; an T 43 angeglich (vgl. auch Kl u).

154, Kl o: Zu drei letzten Noten Striche statt Staccato-Punkte.

174, Kl o, 3. 4tel: 3. Note in Quelle A und E *d*¹; alle modernen Ausgaben haben bislang *g*¹.

182, VI, 3./4. 4tel: Ursprünglich zusätzlich eine Oktave höher notiert (Violine nach unten, Flöte nach oben gehalten); nachträglich Flötenstimme durchgestrichen. In T 183 *d*¹ nach unten, *d*² nach oben gehalten, also Fortsetzung von T 182 und kein Doppelgriff für VI gemeint? (*d*² jedoch nicht gestrichen.)

2. Satz

2, Kl o: 3. Note versehentlich *c*²; sicherlich ist *d*² gemeint (vgl. T 10, 26, VI).

37–40: Diese Takte (samt Auftaktnote zu T 37) stellen einen nachträglichen Einschub Mozarts dar („vi-de“-Verweis).

51, Kl u: 1. Note irrtümlich 16tel-Note; möglicherweise war ursprünglich zusätzliche 16tel-Note *a* vorgesehen, weil ein entsprechender Notenkopf zu erkennen ist. Quelle E liest falsch 16tel-Noten *a–d* zu Taktbeginn.

115–117: Nicht ausgeschrieben (*da capo*-Anweisung).

211, VI, Kl: 3. 8tel (8tel-Pause) in beiden Quellen; ignoriert wegen Auftakt 114/115.

Nr. 2: Sonate Es-dur KV 302 (293b)

Quellen:

A Autographe Partitur, vier Blätter mit sechs beschriebenen Seiten (Querformat); autographe Titel: *Sonata II*; keine authentische Signierung oder Datierung. In Privatbesitz (Schweiz).

E Erstausgabe: Siehe Beschreibung bei Sonate Nr. 1.

1. Satz

53, 59, VI, Kl o: Striche? Vgl. T 165, 171.

107, VI, Kl: *f* vor Wiederholungsanweisung (siehe nächste Bemerkung) nach T 106 gesetzt; deshalb auch Ergänzung der Dynamik am Satz-anfang.

107–138, VI, Kl: Nicht ausgeschrieben (*da capo*-Anweisung).

145, Kl o: Zur 1. Note wohl irrtümlich Staccato.

2. Satz

15, VI: 1. Bogen bis 5. Note; angeglichen an T 14.

58–60, VI: In Quelle E zu jeder Note Staccato; eine solche Ausführung wäre auch für T 50–52 erwägenswert (wir geben Quelle A wieder).

81–96: Nicht ausgeschrieben (*da capo*-Anweisung).

124, Kl: *f* nur zu Kl u; gilt für beide Systeme (wie auch T 128 beweist).

143, VI: Überwiegend Striche.

147, Kl o: Viele Ausgaben, auch die frühere Henle-Ausgabe, nehmen ein

Schreibversehen an und setzen als 6. bzw. 9. Note *g*¹ bzw. *as*¹ (Parallele zur VI); wir folgen Quellen A und E.

Nr. 3: Sonate C-dur KV 303 (293c)

Quellen:

A Autographe Partitur; vier Blätter mit sieben beschriebenen Seiten (Querformat); autographe Titel: *Sonata III*; keine authentische Signierung oder Datierung. In Privatbesitz (Schweiz).

E Erstausgabe: Siehe Beschreibung bei Sonate Nr. 1.

1. Satz

49–54, 65–70: Nicht ausgeschrieben (durch Wiederholungszeichen und „bis“-Anweisung zu T 43–48, 59–64 gekennzeichnet).

55–59, 65–66, Kl u: In Quellen A und E fehlen die 8tel-Pausen; ergänzt gemäß den Paralleltakten 139 ff. (In Quelle A fehlt dort 8tel-Pause zu T 140, 3./4. 4tel, T 141, 2.–4. 4tel.)

77, Kl o: Zu 4. 4tel Bogen.

83, Kl o: Bogen nur bis Taktstrich; vgl. VI und T 85/86.

93, Kl o: 6. Note in Quelle A etwas zu hoch notiert, daher in Quelle E *e*¹ statt korrekt *d*¹.

131, VI: Zu 2. Note Strich (Staccato?).

137, VI: Striche?

2. Satz

4, VI: Bogen nicht ganz bis zur 3. Note, Staccato fehlt; an T 88 angeglichen.

23, Kl u: Striche?

55, 57, Kl u: Quellen A und E notieren punktierte und abreviierte Halbenoten; Ausführung in gebrochenen Oktaven wohl wie in T 54, 56, 58; dort wegen dynamischer Differenzierung ausnotiert. In T 111–115 in Quelle A allerdings mit „Faulenzern“ (♩ // //) notiert. Siehe auch Bemerkung zu T 110, 112, 114.

56, Kl: *p* nur zu Kl u.

73, Kl o: Zu 3. Note Strich (Staccato?).

81, Kl o: *f* steht in Quelle A unterhalb 2.–4. Note; gemeinte Platzierung (zu 2., 5. oder 6. Note?) unklar. Quelle E setzt *f* (nicht ohne Berechtigung) zu

2. Note. In T 32 (ist keine echte Parallele, aber vergleichbar) eindeutig zu 5. Note.

109, Kl u: 2., 3. 4tel als „Faulenzer“ notiert, 3. 4tel fehlt jedoch.

110, 112, 114, Kl u: Balkung gemäß T 54, 56, 58 geändert (T 110 ein Balken zu 1.–6. Note, T 111–115 „Faulenzer“).

112, Kl: In Quellen A und E *p* erst zu T 113; an VI angeglichen.

Nr. 4: Sonate e-moll KV 304 (300c)

Quellen:

A Autographe Partitur, vier Blätter mit acht beschriebenen Seiten (Querformat); autographe Titel: *Sonata IV*; keine authentische Signierung, als Datierung lediglich „à Paris.“. In Privatbesitz (Schweiz).

E Erstausgabe: Siehe Beschreibung bei Sonate Nr. 1.

1. Satz

209, VI, Kl: Irrtümlich Halbe- statt 4tel-Pause.

2. Satz

32, 89, VI, Kl: In T 32 ein ursprünglich gesetzter Doppelstrich mit rechtsseitigen Wiederholungszeichen gestrichen, 3. 4tel gesetzt und gewöhnlichen Taktstrich gezogen. In T 89 entsprechende, ursprünglich gesetzte linksseitige Wiederholungszeichen ebenfalls nachträglich gestrichen, Doppelstriche jedoch (absichtsvoll?) stehen gelassen. Quelle E hat an beiden Stellen, wie viele moderne Ausgaben, Doppelstriche.

69 Kl o: In Quellen A und E Bogen erst ab *e*¹ (vermutlich nur zu kurz geraten). Alle Auflösungszeichen ab *gis*¹ (bis auf *h* zu *f*²) stillschweigend ergänzt; sie fehlen in Quellen A und E.

72, Kl o: *tr*-Schlange fehlt.

84 Kl o: Zu 3. 4tel staccatoähnlicher Strich in Quelle E als Staccato gedeutet, das dann auch in T 85 und 86 zu spielen wäre.

141–142 Kl u: Ein großer Bogen; an Kontext angeglichen.

153, Kl o: In Quelle E fehlt *e*¹ im Ak-

kord; in Quelle A eindeutig. Akkord in allen bisherigen Ausgaben falsch wiedergegeben.

156/157, VI: Bogen jeweils zu zwei 8tel-Noten; wir gleichen an Kl o und T 148/149 an (Quelle E hat ebenfalls großen Bogen).

Nr. 5: Sonate A-dur KV 305 (293d)

Quellen:

A Autographe Partitur, sechs Blätter mit zehn beschriebenen Seiten (Querformat), erster bis dritter Satz von KV 305 auf den Seiten 1 bis 8, der durchgestrichene Beginn des Kopfsatzes von KV 306 (Takte 1–68) auf den Seiten 9 bis 11 (siehe auch bei Nr. 6, Quelle A). Autographertitel: *Sonata V.*; keine authentische Signierung oder Datierung. In Privatbesitz (Schweiz).

E Erstaussgabe: Siehe Beschreibung bei Sonate Nr. 1.

1. Satz

35, VI: Ob Strich oder Staccato-Punkt zu letzter Note ist nicht zu entscheiden; im Vergleich zu T 34 jedoch eher Punkt.

64, Kl: *f* eher zu T 65 notiert; in VI und an Parallelstelle T 164 eindeutig. (In Quelle E fehlt *f* zu T 64/65.)

68, VI: Striche.

90, Kl o: \sharp versehentlich zu *cis*² statt *ais*¹.

96, Kl o: \flat zu 2. Note von Mozart nachträglich eingefügt, zu 3. Note jedoch vergessen. Oder sollte er \flat irrtümlich zu 2., statt zu 3. Note gesetzt und somit: *e*²–*fis*²–*g*² gemeint haben?

138–140: Nicht ausnotiert („bis“-Anweisung zu T 136–138).

148, 149, 152, 154, Kl o: Ob Striche oder Staccato-Punkte notiert sind, ist kaum zu entscheiden.

2. Satz

1 (Auftakt), VI und 37 (Auftakt), Kl: Statt 8tel-Pause irrtümlich 4tel-Pause gesetzt.

17, VI, Kl: Stellung des *p* etwas unklar; möglicherweise bereits zu 2. 8tel.

22, Kl o, 36, Kl u: Statt 32stel-Pause irrtümlich 16tel-Pause gesetzt.

30, Kl: *f* nicht eindeutig platziert; im oberen System oberhalb 2. 8tel bis 3. 8tel, im unteren System in großem Abstand etwa unterhalb 1./2. 8tel. In Analogie zu T 12 und 48 gesetzt, möglicherweise hier jedoch erst zu 3. 8tel gemeint.

32, Kl o: Bindebogen etwas zu weit links angesetzt (in Höhe der 2. Note).

47, Kl o: Je 4tel ein Bogen (vermutlich wegen Wechsels der Behaltungsrichtung); an Kl u angeglichen.

58, Kl u: Bogen möglicherweise bis letzte Note.

67, VI: Zu drittletzter Note vermutlich Staccato (trotz Haltebogen).

71, Kl u: *a* versehentlich punktiert?

79, Kl, VI: Stellung des *f* unklar; möglicherweise erst zu letztem 8tel.

91, Kl u: Überflüssige 8tel-Pause am Taktschluss.

98, Kl o: In Quelle E *tr* gestochen.

Nr. 6: Sonate D-dur KV 306 (300I)

Quellen:

A Autographe Partitur, acht Blätter mit 16 beschriebenen Seiten (Hochformat), auf den Seiten 1–13 erster und zweiter Satz, auf den Seiten 14 bis 16 die leicht von der endgültigen Fassung abweichende, durchgestrichene Niederschrift (T 1–77) des dritten Satzes (Tempobezeichnung hier: „Andante grazioso e con moto“). Die gültige Niederschrift des Finales dann auf vier weiteren, jedoch querformatigen Blättern, mit acht beschriebenen Seiten. Autographertitel: *Sonata VI.* (dieser Titel findet sich auch auf der ersten Seite der ursprünglichen, dann durchstrichenen Fassung des ersten Satzes, siehe bei Sonate Nr. 5, Quelle A). Keine authentische Signierung oder Datierung. In Privatbesitz (Schweiz).

E Erstaussgabe: Siehe Beschreibung bei Sonate Nr. 1.

1. Satz

19, VI: Striche.

40–41, Kl o: Überwiegend Striche.

52, Kl: 1. Takthälfte in Quelle E ein-

deutig 4tel-Note, gefolgt von 4tel-Pause. In Quelle E (und allen Ausgaben bislang) irrtümlich 8tel-Note, 8tel-Pause, 4tel-Pause. 8tel-Pause in Quelle A sogar offensichtlich nachträglich ergänzt. Vgl. auch Parallele in T 139.

54, VI: Staccato-Punkte; an T 141 angeglichen.

58, Kl u: Staccato zu 1. Terz; entsprechend VI getilgt.

87, VI: 2. Note (*fis*¹) versehentlich doppelt punktiert.

96, Kl o: In Quellen A und E 3./4. 16tel irrtümlich *e*¹–*g*¹ notiert.

104, Kl o: Viele frühere Ausgaben (einschließlich der bisherigen Henle-Ausgabe) setzen irrtümlich *b* vor vorletzte Note (also *es*²). Fehlt jedoch in Quellen A und E mit Berechtigung.

127, VI, Kl o: Stellung des *p* etwas unklar; unterhalb des Taktstrichs von VI und Kl o durchgestrichenes bzw. ausgewischtes *p*, dann in VI zu 3. 4tel, in Kl o unter 1. Note gesetzt; in Kl u gesondertes *p* zu Taktbeginn.

Dass mit dieser Korrektur eine Platzierung zum 2. 8tel gemeint sein könnte, wäre denkbar (Quelle E setzt *p* zu Taktbeginn), zumal die Paralleltakte 40 und 44 dies unterstützen. Vgl. Bemerkung zu T 131.

131, Kl: *p* zu 1. Note gesetzt; an T 40, 44 (und 127) angeglichen; vgl. Bemerkung zu T 127, VI, Kl o.

162, 165, Kl u: Letzte Note eindeutig *d*¹; in allen bisherigen Ausgaben irrtümlich *cis*¹.

2. Satz

8, VI: Bindebogen irrtümlich bereits ab 2. Note; vgl. T 59.

11, Kl o: 10. Note irrtümlich 4tel-Hals, keine Punktierung.

14, Kl o: 2. Bogen etwas zu lang geraten (bis T 15, 1. Note).

29/30, VI: Bogen fast bis *dis*² (T 30), also viel zu lang geraten.

61–63, Kl u: Vorschlagsnoten in T 61–62 nicht einheitlich als 32stel notiert (in T 63 einheitlich); auch Bögen teilweise ergänzt.

64–66, VI: Doppelschlagsnoten als 64stel notiert; vgl. T 13, 14, 16. (In Quelle E an beiden Stellen 32stel.)

3. Satz

8, Kl o: Hier und an allen Parallelstellen
2. Akkord ohne a^1 , entgegen allen
bisherigen Ausgaben.

8, Kl u: Irrtümlich 4tel-Pause statt 8tel-
Pause.

24 (119), Kl o: 1. Note fis^2 wohl irr-
tümlich als 4tel-Note notiert; vgl.
T 19 und Bemerkung zu T 244.

58, Kl u: In Quellen A und E irrtümlich
zu 2. anstelle zu 1. Note \sharp .

62, 64, 66, Vl: Striche (auch in T 76?).

68–69, Vl: Wegen Seitenwechsels nach
T 68 großer Bogen unterbrochen. Die
durchstrichene Erstfassung (s. einlei-
tende Bemerkung zu KV 306) be-
weist, dass ein großer Bogen gemeint
ist; siehe auch nächste Bemerkung.

68–69, Vl, Kl u: Bogen bis 1. Note
T 70; angeglichen an T 162–163.

82, Vl: Irrtümlich 64stel-Nachschlag.

95, 261, Vl, Kl: Versehentlich eine 8tel-
Pause zu viel notiert.

96–124: Nicht ausgeschrieben (*da*
capo-Anweisung).

156, 158, Vl: Striche?

172, Vl: 1. 4tel wie gedruckt, nicht 4tel-
Note wie in allen Ausgaben bisher.

178, Vl, Kl: Zu letzter Note Punkt?

233: In Quellen A und E „Allegretto“
(wohl irrtümlich) bereits zu Takt-
beginn.

233, Kl u: Statt punktierter 4tel mit
8tel-Pause, 4tel-Noten mit 4tel-
Pause.

244, Kl o: 1. Note a^2 als einzeln stehen-
des 16tel, fis^2 verbalkt; wir gleichen
an T 19 an.

245, Kl o: Bogensetzung gemäß Quelle;
vgl. jedoch T 20, 25 etc.

259, Vl: 2. Takthälfte Striche?

München, Frühjahr 1995

Wolf-Dieter Seiffert

Comments

pf = *pianoforte*; *u/l* = *upper/lower staff*;
vn = *violin*; *M* = *measure(s)*

The following comments, unless other-
wise indicated, always refer to the auto-
graph (source A).

No. 1: Sonata in G major**K. 301 (293a)****Sources:**

A Autograph score, four leaves with
seven written pages (oblong format);
autograph title: *Sonata I*; no authen-
tic signature or date. Private collec-
tion (Switzerland).

Originally the autograph scoring for
the solo part of movement 1 read
“Violino o flauto traverso”, i. e. Mo-
zart at first intended an alternative
instrument for the solo part, as he
had done in his sonatas K. 10–15
and as was certainly consistent with
the practice of his day (see, for in-
stance, the sonatas opp. 16, 18 and
19 by Johann Christian Bach). The
same clearly applies to the original
fair copy of the first movement,
which occasionally, for reasons of
space or timbre, provides an ossia
reading for flute that deviates from
the violin part (see list of variant
readings below). Not until he had fin-
ished writing out the first movement,
but before commencing on the second
(which contains no such ossia pas-
sages and clearly specifies “Violino”
for the solo part), did Mozart cross
out the notes intended specifically
for the flute and delete the phrase
“o flauto traverso” from the instru-
mentation – the sonata was meant to
be solely for violin and piano after all!

E Original edition (first issue); en-
graved in parts (oblong format).
Title page: “SIX SONATES / Pour
Clavecin Ou Forté Piano / Avec
Accompagnement D’un Violon, /
Dedieés / A Son Altesse Serenissime
Electrale / Madame. L’Electrice.
Palatine. / par / Wolfgang. Amadeo.

Mozart. fils / Oeuvre. Premier. /
A. PARIS. / Chez le Sr Sieber, Editeur
de Musique rue Sr honoré à l’hôtel
D’Aligre Ancien Grand Conseil / Ou
lon [!] trouve plusieurs Nouveaux
Oeuvres / A.P.D.R.”

No publisher’s catalogue number or
plate number; issued in November
1778. Contents: “SONATA I. [–VI.]”
in the sequence of K. 301–306.

Copy consulted: The Hague. Ge-
meente Museum, 27 C 3–4. (The few
pages missing from the piano part of
this copy were added from another
copy preserved in the library of Met-
ten Abbey.)

1st movement

5–12, 133–136, vn: The passage from
the last note of M 5 (M 133) to the
first of M 8 (M 136) was originally
written for flute one octave higher
(see preliminary remarks on the
sources to no. 1); the word “flaut”,
in Mozart’s hand, appears in front of
the corresponding final note of M 5
($f\sharp^2$). In M 8–12 the original flute
part is written throughout with stems
pointing upward. In M 8/9 the leap
of a fourth (stemmed downward)
together with \sharp and \flat is additionally
notated one octave lower for the orig-
inal violin part, followed by the auto-
graph instruction “8^{tava}.”. The lower
part (!) was subsequently crossed
out.

8–12, vn, pf: Articulation as in M 116–
120?

19, vn: Slurs over entire measure; how-
ever, cf. preceding measures and par-
allel passage in M 128. Source E also
uses half-measure slurs.

24, vn: *p* perhaps intended on first note
(as in source E).

24–26, vn: Here, too, Mozart first wrote
an independent melody line for the
flute:



This “flute part” was subsequently
deleted.

31/32, pf u, and 32, vn: Slur too short
(stops at final 16th-note); however,
cf. preceding measures and M 137 ff.

- 43, vn, beats 2 and 3: Originally notated additionally one octave higher (flute!); subsequently deleted.
- 52, 54, 166, vn: Latter half of measure abbreviated ♩ without articulation; M 56, 162 and 164 prove that the portato of first half of measure remains in effect: ♩ (source E has portato in M 52 only).
- 62, vn: Strokes? Cf. M 65.
- 64/65, vn: Slur on M 65 only; changed for consistency with M 59–60 (and source E).
- 97, 99, vn, beat 1: Originally also notated one octave higher (flute!); subsequently deleted.
- 102, pf u: Strokes?
- 105, pf u: Probably dot instead of stroke on note 4; changed for consistency with unambiguous parallel passages.
- 106, vn, pf: Position of *p* ambiguous, perhaps intended to start earlier? Source E places *p* as we have done in vn, at beginning of measure in pf u, and on first note in pf l.
- 108, 110–111, pf l: Largely strokes rather than staccato dots.
- 115/116, pf u: Slur stops at end of measure; however, cf. vn and pf l.
- 124, vn: Separate slurs over beats 3 and 4; changed for consistency with M 16.
- 128, vn: Position of *p* ambiguous, perhaps intended already on eighth-note 5?
- 153, vn, pf u: Slur stops on final note, no staccato; changed for consistency with M 43 (also cf. pf l).
- 154, pf u: Final three notes have strokes rather than staccato dots.
- 174, pf u, beat 3: Sources A and E have d^1 for note 3; all previous modern editions give g^1 .
- 182, vn, beats 3–4: Originally also written one octave higher (vn stemmed downward, flute upward); flute part subsequently deleted. In M 183 d^1 is stemmed downward and d^2 upward, perhaps intended as continuation of M 182 without vn double-stop (though d^2 not deleted).

2nd movement

- 2, pf u: Note 3 c^2 by mistake; surely d^2 is intended (cf. M 10, 26, vn).

- 37–40: These measures (including up-beat to M 37) were interpolated later by Mozart with “vi-de” reference.
- 51, pf l: First note mistakenly given as 16th; perhaps additional 16th-note *a* originally intended since the corresponding note-head is detectable. Source E incorrectly has 16th-notes *a–d* at opening of measure.
- 115–117: Not written out (*da capo*).
- 211, vn, pf: Both sources have third eighth-note (eighth-note rest); ignored due to upbeat in M 114/115.

No. 2: Sonata in E^b major K. 302 (293b)

Sources:

- A Autograph score, four leaves with six written pages (oblong format); autograph title: *Sonata II*; no authentic signature or date. Private collection (Switzerland).
- E Original edition: See description for Sonata no. 1.

1st movement

- 53, 59, vn, pf u: Strokes? Cf. M 165, 171.
- 107, vn, pf: *f* in front of repeat mark (see following comment) placed after M 106, hence additional dynamic mark at beginning of movement.
- 107–138, vn, pf: Not written out (*da capo*).
- 145, pf u: Staccato on note 1 probably a mistake.

2nd movement

- 15, vn: First slur stops at note 5; changed for consistency with M 14.
- 58–60, vn: Source E has staccato on each note; a similar execution might also be considered for M 50–52 (we present reading from source A).
- 81–96: Not written out (*da capo*).
- 124, pf: *f* appears in pf l only, but applies to both staves (as shown by M 128).
- 143, vn: Largely strokes.
- 147, pf u: Many editions, including the earlier Henle edition, assume a slip of the pen and give g^1 for note 6 and ab^1 for note 9 (parallel to vn); we follow sources A and E.

No. 3: Sonata in C major K. 303 (293c)

Sources:

- A Autograph score; four leaves with seven written pages (oblong format); autograph title: *Sonata III*; no authentic signature or date. Private collection (Switzerland).
- E Original edition: See description for Sonata no. 1.

1st movement

- 49–54, 65–70: Not written out (indicated by repeat marks and “bis” instruction for M 43–48, 59–64).
- 55–59, 65–66, pf l: Sources A and E lack the eighth-note rests; added from parallel measures 139 ff. (Source A lacks eighth-note rest in M 140, beats 3 and 4, and M 141, beats 2–4.)
- 77, pf u: Slur on fourth quarter-note.
- 83, pf u: Slur stops at end of measure; cf. vn and M 85/86.
- 93, pf u: Note 6 written slightly too high in source A, therefore rendered incorrectly as e^1 instead of d^1 in source E.
- 131, vn: Stroke on note 2 (staccato?).
- 137, vn: Strokes?

2nd movement

- 4, vn: Slur stops just before note 3, staccato lacking; changed for consistency with M 88.
- 23, pf l: Strokes?
- 55, 57, pf l: Sources A and E have dotted and abbreviated half-notes; probably meant to be executed in broken octaves as in M 54, 56, 58, where they are written out due to differentiated dynamics. However, in M 111–115 source A merely has “ditto” ($\text{♩} // //$). See also comment on M 110, 112, 114.
- 56, pf: *p* in pf l only.
- 73, pf u: Stroke on note 3 (staccato?).
- 81, pf u: Source A places *f* beneath notes 2 to 4; intended placement ambiguous (on note 2, 5 or 6?). Source E, not without justification, places *f* on note 2. Clearly positioned on note 5 in M 32 (not genuinely a parallel passage, but comparable).
- 109, pf l: Beats 2 and 3 written as “ditto”, but beat 3 lacking.

110, 112, 114, pf l: Beaming changed for consistency with M 54, 56, 58 (M 110 beams notes 1–6, M 111–115 have “dittos”).

112, pf: Sources A and E postpone *p* to M 113; changed for consistency with vn.

No. 4: Sonata in e minor K. 304 (300c)

Sources:

A Autograph score, four leaves with eight written pages (oblong format); autograph title: *Sonata IV*; no authentic signature, dated simply “à Paris”. Private collection (Switzerland).

E Original edition: See description for Sonata no. 1.

1st movement

209, vn, pf: Source A mistakenly has half-note rest instead of quarter-note rest.

2nd movement

32, 89, vn, pf: M 32 originally had a double-bar with repeat mark to the right; deleted, with beat 3 being set and a normal bar line inserted. M 89 originally had a corresponding double-bar with repeat mark to the left; it too was deleted subsequently, but the double-bar was (deliberately?) allowed to remain. Source E has double-bars in both passages, as do many modern editions.

69, pf u: Sources A and E postpone slur to e^1 (probably drawn too short). All natural signs from $g\sharp^1$ (up to \natural on f^2) added without comment; lacking in sources A and E.

72, pf u: Wavy line lacking at end of *tr*.

84, pf u: Staccato-like stroke on third quarter-note interpreted as staccato in source E, in which case it should also be played in M 85 and 86.

141–142, pf l: Long slur; changed to match context.

153, pf u: Source E lacks e^1 in chord, though unambiguous in source A. All previous editions present this chord incorrectly.

156/157, vn: Slur over each pair of eighth-notes; changed for consistency with pf u and M 148/149 (source E likewise has long slur).

No. 5: Sonata in A major K. 305 (293d)

Sources:

A Autograph score, six leaves with ten written pages (oblong format); movements 1 to 3 of K. 305 written on pages 1 to 8, with deleted opening of first movement to K. 306 (measures 1–68) on pages 9 to 11 (see also no. 6, source A). Autograph title: *Sonata V*; no authentic signature or date. Private collection (Switzerland).

E Original edition: See description for Sonata no. 1.

1st movement

35, vn: Impossible to decide whether final note has stroke or staccato dot; dot more likely in view of M 34.

64, pf: *f* probably written for M 65; unambiguous in vn and parallel passage in M 164. (Source E lacks *f* in M 64/65.)

68, vn: Strokes.

90, pf u: \sharp placed on $c\sharp^2$ by mistake instead of $a\sharp^1$.

96, pf u: \natural on note 2 later added by Mozart but omitted on note 3. Or did he place \natural on note 2 by mistake instead of note 3, intending to write $e^2-f\sharp^2-g^2$?

138–140: Not written out (“bis” instruction on M 136–138).

148, 149, 152, 154, pf u: Almost impossible to decide whether strokes or staccato dots notated.

2nd movement

1 (upbeat), vn, and 37 (upbeat), pf: Quarter-note rest written by mistake instead of eighth-note rest.

17, vn, pf: Placement of *p* somewhat ambiguous; perhaps already intended on second eighth-note.

22, pf u, 36, pf l: 16th-note rest written by mistake instead of 32nd-note rest.

30, pf: Placement of *f* ambiguous; located above eighth-notes 2 and 3 in up-

per staff, far below eighth-notes 1 and 2 in lower staff. Adapted to conform with M 12 and 48, but perhaps not intended until third eighth-note.

32, pf u: Slur placed somewhat too far to the left (level with note 2).

47, pf u: Slur over each quarter-note (probably due to change in direction of stemming); changed for consistency with pf l.

58, pf l: Slur possibly extends to final note.

67, vn: Presumably staccato on antepenultimate note (tie notwithstanding).

71, pf l: *a* dotted by mistake?

79, pf, vn: Placement of *f* unclear; possibly not until final eighth-note.

91, pf l: Extraneous eighth-note rest at end of measure.

98, pf u: *tr* engraved in source E.

No. 6: Sonata in D major K. 306 (300l)

Sources:

A Autograph score, eight leaves with sixteen written pages (upright format); pages 1 to 13 contain movements 1 and 2 while pages 14 to 16 have a deleted fair copy of movement 3 (M 1–77) which departs slightly from the final version and bears the tempo mark “Andante grazioso e con moto”. The final fair copy of the finale follows, in oblong format, on four additional leaves with eight written pages. Autograph title: *Sonata VI*. (This title is also found on the first page of the original but subsequently deleted version of movement 1; see Sonata no. 5, source A.) No authentic signature or date. Private collection (Switzerland).

E Original edition: See description for Sonata no. 1.

1st movement

19, vn: Strokes.

40–41, pf u: Largely strokes.

52, pf: Source E clearly has quarter-note in first half of measure, followed by quarter-note rest. Source E (and all other editions till now) mistakenly have eighth-note, eighth-note rest, quarter-

note rest. Apparently the eighth-note rest was even added later to source A. See also parallel passage in M 139.

54, vn: Staccato dots; changed for consistency with M 141.

58, pf l: Staccato on first 3rd; deleted to conform with vn.

87, vn: Note 2 ($f\sharp^1$) double-dotted by mistake.

96, pf u: Sources A and E mistakenly write 16th-notes 3 and 4 as e^1-g^1 .

104, pf u: Many earlier editions (including the previous Henle edition) incorrectly place ab in front of the penultimate note (i. e. eb^2). Justifiably lacking in sources A and E.

127, vn, pf u: Placement of p somewhat unclear; deleted or erased beneath bar line in vn and pf u, then placed beneath beat 3 in vn and note 1 in pf u, with separate p at beginning of measure in pf l. Conceivably the purpose of this correction was to place p on second eighth-note (source E has it at opening of measure), particularly as this assumption is supported by the parallel passages in M 40 and 44. Cf. comment on M 131.

131, pf: p placed on note 1; changed to conform with M 40, 44 (and 127); cf. comment on M 127, vn, pf u.

162, 165, pf l: Last note clearly d^1 , all previous editions give $c\sharp^1$ by mistake.

2nd movement

8, vn: Slur already starts on note 2 by mistake; cf. M 59.

11, pf u: Quarter-note stem on note 10 by mistake; no dotting.

14, pf u: Second slur somewhat overlong (extends to first note of M 15).

29–30, vn: Slur extended almost to $d\sharp^2$ (M 30), i. e. far too long.

61–63, pf l: Appoggiaturas in M 61–62 not consistently notated as 32nds (consistent in M 63); some slurs also added.

64–66, vn: Notes of turn written as 64ths; cf. M 13, 14, 16. (Source E has 32nds in both passages.)

3rd movement

8, pf u: Second chord lacks a^1 here and in all parallel passages, contrary to all previous editions.

8, pf l: Quarter-note rest by mistake instead of eighth-note rest.

24 (119), pf u: First note $f\sharp^2$ written as quarter-note, probably by mistake; cf. M 19 and comment on M 244.

58, pf l: Sources A and E mistakenly place \sharp on note 2 instead of 1.

62, 64, 66, vn: Strokes (also in M 76?).

68–69, vn: Long slur interrupted due to page break after M 68. The deleted original version (see introductory remark on K. 306) reveals that a long slur was intended; see also next comment.

68–69, vn, pf l: Slur extends to first note of M 70; changed for consistency with M 162–163.

82, vn: 64th-note after-beat by mistake.

95, 261, vn, pf: Extraneous eighth-note rest by mistake.

96–124: Not written out (*da capo*).

156, 158, vn: Strokes?

172, vn: Beat 1 as printed, not quarter-note as in all previous editions.

178, vn, pf: Dot on final note?

233: Sources A and E have “Allegretto” already at beginning of measure, probably by mistake.

233, pf l: Quarter-note with quarter-note rest instead of dotted quarter-note with eighth-note rest.

244, pf u: First note a^2 beamed as solitary 16th-note $f\sharp^2$; changed for consistency with M 19.

245, pf u: Slurring as given in source; however, cf. M 20, 25, etc.

259, vn: Strokes in latter half of bar?

Munich, spring 1995
 Wolf-Dieter Seiffert

Remarques

p sup = *piano portée supérieure*; *p inf* = *piano portée inférieure*; *vl* = *violon*;
M = *mesure(s)*

Les remarques suivantes se rapportent principalement, si rien d'autre n'est signalé, à l'autographe (source A).

N° 1: Sonate en Sol majeur

K. 301 (293a)

Sources:

A Partition autographe; quatre feuilles comportant sept pages manuscrites (format oblong); titre autographe: *Sonata I*; sans signature ni date-tion authentique. Collection privée (Suisse).

Dans le 1^{er} mouvement, la désignation autographe de l'instrument soliste est initialement «Violino o flauto traverso», ce qui veut dire que Mozart avait prévu à l'origine, comme pour ses sonates K. 10–15 et sans doute aussi, conformément à la pratique de son époque (cf. par exemple les sonates op. 16, 18 et 19 de Johann Christian Bach), une alternative instrumentale pour le soliste. Ceci ressort clairement de la notation initiale de la partie soliste, qui comporte par endroits – pour des raisons de place ou de sonorité – une notation alternative pour la flûte, différente de la partie de violon (cf. ci-dessous catalogue des variantes). Ce n'est qu'une fois terminé le 1^{er} mouvement, mais avant la notation du 2^{ème} mouvement (celui-ci ne présente aucun passage offrant une telle alternative et l'indication instrumentale de la partie soliste est sans équivoque «violino»), que Mozart a rayé les parties écrites spécialement pour la flûte et supprimé aussi la mention «o flauto traverso» dans la désignation des instruments. Le compositeur avait définitivement opté pour une sonate pour piano et violon!

E Édition originale (premier tirage); gravure du texte par parties (format

oblong). Page de titre: «SIX SONATES / Pour Clavecin Ou Forte Piano / Avec Accompagnement D'un Violon, / Dedieés / A Son Altesse Serenissime Electorale / Madame. L'Electrice. Palatine. / par / Wolfgang. Amadeo. Mozart. fils / Oeuvre. Premier. / A. PARIS. / Chez le Sr Sieber, Editeur de Musique rue S' honore à l'hôtel D'Aligre Ancien Grand Conseil / Ou lon [!] trouve plusieurs Nouveaux Oeuvres / A.P.D.R.»

Aucun numéro d'édition ou de planche; parution en novembre 1778. Contenu: «SONATA I. [-VI.]», dans l'ordre, K. 301–306.

Exemplaire: La Haye, Gemeente Museum 27 C 3–4 (les quelques pages manquantes de la partie de piano sont complétées par des textes conservés à la bibliothèque de l'abbaye de Metten).

1^{er} mouvement

5–12, 133–136, vl: A partir de la dernière note de M 5 (M 133) jusqu'à la 1^{ère} note de M 8 (M 136), notation supplémentaire initiale pour la flûte (cf. remarque relative au N° 1), une octave au-dessus; en M 5, avant la dernière note (*fa*^{#2}), «flaut» de la main de Mozart. En M 8–12, partie de flûte originale notée d'un bout à l'autre avec les hampes vers le haut; le saut de quarte (avec les hampes vers le bas) avec ξ et γ (M 8/9) est noté en plus, une octave au-dessus pour la partie de violon original, après quoi suit la mention autographe: «8^{tava}». La partie plus basse (!) est rayée ultérieurement.

8–12, vl, p: Accentuation comme en M 116–120?

19, vl: Liaison sur toute la mesure: cf. cependant mesures précédentes et passage parallèle de M 128. La source E comporte aussi des liaisons limitées à une moitié de mesure.

24, vl: *p* éventuellement (comme dans source E) dès la 1^{ère} note.

24–26, vl: Là aussi, partie séparée notée initialement pour la flûte:



«partie de flûte» rayée ultérieurement.

31/32, p sup et 32, vl: Liaison trop courte (tracée jusqu'à la dernière double croche seulement); cf. cependant mesures précédentes ainsi que M 137 et ss.

43, vl, 2^{ème}/3^{ème} noires: Notées en plus initialement une octave au-dessus (flûte!) et rayées ultérieurement.

52, 54, 166, vl: Notation abrégée de la 2^{ème} moitié de la mesure: ♩ sans signe d'accentuation; M 56, 162 et 164 prouvent que le portato de la 1^{ère} moitié de la mesure vaut toujours: ♩ (la source E donne seulement M 52 avec portato).

62, vl: Tirets? Cf. M 65.

64/65, vl: Liaison sur M 65 seulement; notation selon M 59–60 (et source E).

97, 99, vl, 1^{ère} noire: Notée en plus initialement une octave au-dessus (flûte!) et rayée ultérieurement.

102, p sup: Tirets?

105, p sup: Plutôt point que tiret sur la 4^{ème} note; notation selon passages parallèles non équivoques.

106, vl, p: Emplacement peu clair de *p*; il pourrait débiter éventuellement plus tôt? La source E place *p* dans vl comme notre édition, en début de mesure dans p (p sup) ou sur la 1^{ère} note (p inf).

108, 110–111, p inf: Principalement des tirets au lieu de points de staccato.

115/116, p sup: Liaison tracée jusqu'à la barre de mesure seulement; cf. cependant vl et p inf.

124, vl: Liaison sur les 3^{ème} et 4^{ème} temps; notation selon M 16.

128, vl: Emplacement peu clair de *p*; il pourrait débiter éventuellement dès la 5^{ème} croche?

153, vl, p sup: Liaison jusqu'à la dernière note, pas de staccato; notation selon M 43 (cf. aussi p inf).

154, p sup: Tirets sur les trois dernières notes au lieu de points de staccato.

174, p sup, 3^{ème} temps: La 3^{ème} note est *ré*¹ dans les sources A et E; toutes les éditions modernes comportent jusqu'ici *sol*¹.

182, vl, 3^{ème}/4^{ème} temps: Noté en plus initialement une octave au-dessus (partie de violon avec hampes vers

le bas et flûte avec hampes vers le haut); partie de flûte rayée ultérieurement. À M 183, *ré*¹ avec hampe vers le bas, *ré*² avec hampe vers le haut, donc continuation de M 182 et pas de double corde pour vl? (*ré*² n'a pas été rayé.)

2^{ème} mouvement

2, p sup: *do*² noté par erreur pour la 3^{ème} note; il s'agit certainement en fait d'un *ré*² (cf. M 10, 26, vl).

37–40: Ces mesures (y compris la note en anacrouse de M 37) représentent une insertion ajoutée après coup par Mozart (référence «vi-de»).

51, p inf: 1^{ère} note par erreur sous forme de double croche; Mozart avait éventuellement prévu un *la* double croche supplémentaire, vu la tête de note encore visible. La source E lit par erreur en début de mesure les doubles croches *la-ré*.

115–117: Mesures non notées (indication *da capo*).

211, vl, p: 3^{ème} temps (demi-soupir) dans les deux sources; non retenu en raison de l'anacrouse 114/115.

N° 2: Sonate en Mib majeur K. 302 (293b)

Sources:

A Partition autographe; quatre feuilles comportant six pages manuscrites (format oblong); titre autographe: *Sonata II*; sans signature ni datation authentique. Collection privée (Suisse).

E Édition originale: Voir description en se reportant à la Sonate N° 1.

1^{er} mouvement

53, 59, vl, p sup: Tirets? Cf. M 165, 171.

107, vl, p: *f* noté après M 106 avant l'indication de reprise (cf. remarque suivante); pour cette raison aussi, rajout de l'indication dynamique au début du mouvement.

107–138, vl, p: Mesures non notées (indication *da capo*).

145, p sup: Staccato sur la 1^{ère} note, probablement par erreur.

2^{ème} mouvement

- 15, vl: 1^{ème} liaison jusqu'à la 5^{ème} note; notation selon M 14.
- 58–60, vl: Dans la source E, staccato sur chaque note; une telle exécution serait aussi envisageable pour M 50–52 (nous suivons la source A).
- 81–96: Mesures non notées (indication *da capo*).
- 124, p: *f* noté seulement pour p inf; il se rapporte aux deux portées (comme le prouve aussi M 128).
- 143, vl: Principalement des tirets.
- 147, p sup: De nombreuses éditions, entre autres aussi l'ancienne édition Henle, supposent une erreur d'écriture et notent *sol*¹ et *lab*¹ comme 6^{ème} et 9^{ème} notes (parallélisme avec vl); nous suivons les sources A et E.

N° 3: Sonate en Ut majeur**K. 303 (293c)****Sources:**

- A Partition autographe; quatre feuilles comportant sept pages manuscrites (format oblong); titre autographe: *Sonata III*; sans signature ni datation authentique. Collection privée (Suisse).
- E Édition originale: Voir description en se reportant à la Sonate N° 1.

1^{er} mouvement

- 49–54, 65–70: Mesures non notées (spécifiées par signes de reprise et indication «bis» pour M 43–48 et 59–64).
- 55–59, 65–66, p inf: Les demi-soupirs sont absents des sources A et E; notation selon mesures parallèles 139 et ss. (dans A, absence de demi-soupir en M 140, 3^{ème}/4^{ème} temps, M 141, 2^{ème}–4^{ème} temps).
- 77, p sup: Liaison au 4^{ème} temps.
- 83, p sup: Liaison jusqu'à la barre de mesure seulement; cf. vl et M 85/86.
- 93, p sup: Dans la source A, 6^{ème} note placée un peu trop haut, d'où notation *mi*¹ dans la source E au lieu de correctement *ré*¹.
- 131, vl: Tilet sur 2^{ème} note (staccato?).
- 37, vl: Tirets?

2^{ème} mouvement

- 4, vl: La liaison ne va pas tout à fait jusqu'à la 3^{ème} note, staccato absent; notation selon M 88.
- 23, p inf: Tirets?
- 55, 57, p inf: Les sources A et E notent des blanches pointées et abrégées; probablement exécution en octaves arpégées comme en M 54, 56, 58; elles sont notées in extenso dans ces mesures en raison de la différenciation dynamique. Dans la source A, M 111–115, notation «rapide» (♩ // //, etc.). Cf. aussi remarque M 110, 112, 114.
- 56, p: *p* seulement pour p inf.
- 73, p sup: Tilet sur 3^{ème} note (staccato?).
- 81, p sup: Dans la source A, *f* noté au-dessous des 2^{ème}–4^{ème} notes; la position voulue par le compositeur est peu claire (2^{ème}, 5^{ème} ou 6^{ème} notes). La source E rapporte *f* à la 2^{ème} note (non sans fondement). À M 32 (passage non vraiment parallèle, mais comparable), le *f* se réfère manifestement à la 5^{ème} note.
- 109, p inf: Notation «rapide» des 2^{ème}/3^{ème} temps, mais 3^{ème} temps absent.
- 110, 112, 114, p inf: Barres de notes corrigées conformément à M 54, 56, 58 (M 110, une barre pour 1^{ère}–6^{ème} notes, notation «rapide» pour M 111–115).
- 112, p: Les sources A et E notent *p* seulement à partir de M 113; notation selon vl.

N° 4: Sonate en mi mineur**K. 304 (300c)****Sources:**

- A Partition autographe; quatre feuilles comportant huit pages manuscrites (format oblong); titre autographe: *Sonata IV*; sans signature authentique, mention «à Paris» comme datation. Collection privée (Suisse).
- E Édition originale: Voir description en se reportant à la Sonate N° 1.

1^{er} mouvement

- 209, vl, p: Par erreur, demi-pause blanches au lieu de soupir.

2^{ème} mouvement

- 32, 89, vl, p: À M 32, originalement double barre de mesure suivie de deux points de reprise rayée après coup; notation d'un 3^{ème} temps et d'une barre de mesure normale. À M 89 originalement, le signe de reprise correspondant, précédé de deux points, est également rayé mais la double barre subsiste (volontairement?). La source E comporte aux deux endroits, comme beaucoup d'éditions modernes, une double barre de mesure.
- 69, p sup: Dans les sources A et E, liaison à partir de *mi* seulement (tracé probablement trop court). Rajout sans mention particulière de tous les bécarres à partir de *sol*^{#1} (à part le ♯ de *fa*²); sont absents des sources A et E.
- 72, p sup: Le trait dentelé du *tr* est absent.
- 84, p sup: Sur 3^{ème} temps, tiret ressemblant à un signe de staccato interprété comme tel dans la source E; ce staccato devrait être repris en M 85 et 86.
- 141–142, p inf: Longue liaison; notation selon contexte.
- 153, p sup: Dans la source E, *mi*¹ manque dans l'accord; il est noté clairement dans la source A. Toutes les éditions ont maintenu jusqu'ici l'accord sous cette forme incomplète.
- 156/157, vl: Liaison attribuée à chaque fois à deux croches; notation selon p sup et M 148/149 (la source E comporte de même les liaisons longues).

N° 5: Sonate en La majeur**K. 305 (293d)****Sources:**

- A Partition autographe; six feuilles comportant dix pages manuscrites (format oblong); notation des mouvements 1 à 3 de K. 305 sur les pages 1 à 8, début du 1^{er} mouvement de K. 306 (mesures 1–68), rayé, sur les pages 9 à 11 (cf. aussi N° 6, source A). Titre autographe: *Sonata V*; sans signature ni datation authentique. Collection privée (Suisse).

E Édition originale: Voir description en se reportant à la Sonate N° 1.

1^{er} mouvement

- 35, vl: Il est impossible d'établir s'il s'agit d'un tiret ou d'un point de staccato sur la dernière note; plutôt un point si l'on se réfère à M 34.
- 64, p: *f* se rapporte plutôt à M 65; emplacement clair dans vl et au passage parallèle de M 164. (Dans la source E, *f* est absent en M 64/65.)
- 68, vl: Tirets.
- 90, p sup: \sharp noté par erreur sur *do* \sharp^2 au lieu de *la* \sharp^1 .
- 96, p sup: \sharp de la 2^{ème} note rajouté après coup par Mozart, mais il a été oublié pour la 3^{ème} note. Ou bien le \sharp était-il prévu pour la 3^{ème} et non pour la 2^{ème} note, ce qui aurait donné: *mi*²-*fa* \sharp^2 -*sol*²?
- 138–140: Mesures non notées (indication «bis» à M 136–138).
- 148, 149, 152, 154, p sup: Il n'est guère possible d'établir s'il s'agit de tirets ou de points de staccato.

2^{ème} mouvement

- 1 (anacrouse), vl et 37 (anacrouse), p: Par erreur, demi-soupir au lieu de soupir.
- 17, vl, p: Emplacement de *p* peu clair; il se rapporte éventuellement déjà à la 3^{ème} note.
- 22, p sup, 36, p inf: Par erreur, notation d'un quart de soupir au lieu d'un huitième de soupir.
- 30, p: *f* placé de façon peu claire; sur la portée supérieure, notation au-dessus du 2^{ème} groupe de triple croches et jusqu'au 3^{ème} groupe de triples croches; sur la portée inférieure, très écartés, environ au-dessous des 1^{ère} et 2^{ème} groupes de triples croches. Notation ici en analogie avec M 12 et 48, mais le *f* était peut-être prévu initialement à partir du 3^{ème} groupe de triples croches seulement.
- 32, p sup: Liaison de legato tracée un peu trop à gauche (à hauteur de la 2^{ème} note).
- 47, p sup: Une liaison par temps (probablement en raison du changement de direction des hampes); notation selon p inf.

- 58, p inf: Eventuellement, tracé de liaison jusqu'à la dernière note.
- 67, vl: Probablement staccato sur la 3^{ème} note avant la fin de la mesure (malgré liaison de durée).
- 71, p inf: *la* noté pointé par erreur?
- 79, p, vl: Emplacement peu clair du *f*; il était éventuellement prévu à partir de la dernière croche seulement.
- 91, p inf: Demi-soupir superflu en fin de mesure.
- 98, p sup: Dans la source E, gravure d'un *tr*.

N° 6: Sonate en Ré majeur

K. 306 (3001)

Sources:

A Partition autographe; huit feuilles comportant 16 pages manuscrites (format en hauteur); 1^{er} et 2^{ème} mouvements sur les pages 1–13, M 1–77 du 3^{ème} mouvement, rayées, sur les pages 14 à 16: elles diffèrent légèrement de la version finale et portent comme indication de mouvement «Andante grazioso e con moto». La mise par écrit définitive du finale se trouve sur quatre d'autres feuilles séparées, de format oblong cette fois, comportant huit pages manuscrites. Titre autographe: Sonata VI.; (ce titre est également mentionné sur la 1^{ère} page de la version initiale, rayée après coup, du 1^{er} mouvement; cf. sonate N° 5, source A). Sans signature ni datation authentique. Collection privée (Suisse).

E Édition originale: Voir description en se reportant à la Sonate N° 1.

1^{er} mouvement

- 19, vl: Tirets.
- 40–41, p sup: Principalement des tirets.
- 52, p: Dans la source E, notation claire d'une noire, suivie d'un soupir dans la 1^{ère} moitié de la mesure. La source E (et toutes les éditions jusqu'ici) comportent par erreur une croche suivie d'un demi-soupir et d'un soupir. Dans la source A, rajout manifeste d'un demi-soupir après coup. Cf. aussi passage parallèle de M 139.

54, vl: Points de staccato; notation selon M 141.

- 58, p inf: Staccato sur 1^{ère} tierce; il a été supprimé conformément à vl.
- 87, vl: 2^{ème} note (*fa* \sharp^1) pourvue par erreur d'un double point.
- 96, p sup: Dans les sources A et E, 3^{ème}/4^{ème} doubles croches notées par erreur *mi*¹-*sol*¹.
- 104, p sup: Beaucoup d'éditions antérieures (y compris la précédente édition Henle) notent un *b* devant l'avant-dernière note (soit *mib*²). Ce *b* est cependant absent à juste titre des sources A et E.

127, vl, p sup: Emplacement peu clair de *p*; au-dessous de la barre de mesure de vl et p sup, on reconnaît un *p* qui a été rayé ou plutôt effacé après coup, puis noté sur le 3^{ème} temps dans vl et au-dessous de la 1^{ère} note dans p sup; p inf comporte un *p* séparé en début de mesure. On pourrait supposer que cette correction avait pour fin de rapporter *p* à la 2^{ème} croche (la source E note *p* en début de mesure), une telle interprétation étant renforcée par les mesures parallèles 40 et 44. Cf. remarque de M 131.

131, p: *p* noté sur la 1^{ère} note; notation selon M 40, 44 (et 127); cf. remarque de M 127, vl, p sup.

162, 165, p inf: La dernière note est manifestement un *ré*; jusqu'ici, *do* \sharp^1 noté par erreur dans toutes les éditions.

2^{ème} mouvement

- 8, vl: Liaison de legato tracée par erreur dès la 2^{ème} note; cf. M 59.
- 11, p sup: 10^{ème} note avec par erreur queue de noire; elle n'est pas pointée.
- 14, p sup: Tracé un peu trop long de la 2^{ème} liaison (jusqu'à 1^{ère} note de M 15).
- 29/30, vl: Liaison tracée presque jusqu'à *ré* \sharp^2 (M 30), elle est donc beaucoup trop longue.
- 61–63, p inf: À M 61–62, les appoggiatures ne sont pas toutes notées sous forme de triples croches (notation uniforme à M 63); liaisons complétées aussi en partie.
- 64–66, vl: Doublés notés sous forme de

quadruples croches; cf. M 13, 14, 16. (Dans la source E, triples croches à chaque fois.)

3^{ème} mouvement

8, p sup: Ici et pour tous les passages parallèles, 2^{ème} accord sans *la*¹, contrairement à toutes les éditions antérieures.

8, p inf: Par erreur, soupir au lieu de demi-soupir.

24 (119), p sup: La 1^{ère} note, *fa*^{##2}, est notée probablement par erreur sous forme de noire; cf. M 19 et remarque de M 244.

58, p inf: Dans A et E, *##* noté par erreur pour la 2^{ème} note au lieu de la 1^{ère}.

62, 64, 66, vl: Tirets (aussi à M 76?).

68–69, vl: Par suite du changement de page, longue liaison interrompue

après M 68. La 1^{ère} version, rayée après coup (cf. remarque introductive de K. 306), prouve qu'une longue liaison était bien prévue par le compositeur; cf. aussi remarque suivante.

68–69, vl, p inf: Liaison tracée jusqu'à 1^{ère} note de M 70; notation selon M 162–163.

82, vl: Par erreur, note de complément sous forme de quadruple croche.

95, 261, vl, p: Notation d'un demi-soupir en trop par erreur.

96–124: Mesures non notées (indication *da capo*).

156, 158, vl: Tirets?

172, vl: 1^{er} temps selon présente notation et non sous forme de noire comme dans toutes les éditions antérieures.

178, vl, p: Peut-être un point sur la dernière note?

233: Dans les sources A et E, «Allegretto» (probablement par erreur) dès le début de la mesure.

233, p inf: Noire et soupir au lieu de noire pointée et demi-soupir.

244, p sup: 1^{ère} note, *la*², notée sous forme de double croche séparée, *fa*^{##2} est noté avec des barres; nous notons selon M 19.

245, p sup: Tracé de liaison conformément à la source; cf. cependant M 20, 25, etc.

259, vl: 2^{ème} moitié de mesure avec des tirets?

Munich, printemps 1995
Wolf-Dieter Seiffert